Entwurfswerkstatt

Elbviertel am Alexander-Puschkin-Platz

petersen pörksen partner

architekten + stadtplaner | bda

arbos FREIRAUMPLANUNG

Lageplan M 500

Entwurfswerkstatt

Elbviertel am Alexander-Puschkin-Platz

Konzeptplan M 1|1000

petersen pörksen partner
architekten + stadtplaner | bda
arbos
FREIRAUMPLANUNG

Leitidee

Ziel der städtebaulichen Entwicklung ist es, das bisher durch heterogene, gewerbliche Nutzungen geprägte Grundstück aufzuwerten und den Bezug zur Elbe bis hin zur Leipziger Straße wieder erlebbar zu machen.
Die attraktive Lage am Wasser soll durch Wohnnutzungen, ergänzt durch hybride und vereinzelte gewerbliche Nutzungen, stärker herausgearbeitet werden.

Städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept

Der historisch gewachsene Rhythmus aus Einzelbaukörpern (Villen) entlang der Leipziger Straße, beginnend mit der Villa Grumbt und auch im Masterplan für den Hafenbereich vorgesehen, soll aufgegriffen werden, ergänzt durch eine Bebauung in die Tiefe, welche sich mit der Landschaft verzahnt.
Zwischen zwei Baufeldern werden die Elbuferwiesen weit ins Wohnquartier hineingezogen. Dabei steigt das Gelände von 107,50 m ü.NN am Elbuferweg auf 110,50 m ü.NN an. Der historische Schornstein wird als Landmarke erhalten und auf einer platzartigen Fläche freigestellt. Der als Holzplattform entworfene Platz ist Bühne und Treffpunkt zugleich.
Als zentraler, öffentlicher Raum übernimmt die grüne Mitte mit dem Schornstein die Aufgabe als Treffpunkt und Quartiersmitte.
Diese öffnet sich in Richtung Elbe trichterförmig und wird über die Elbwiesen bis zum Wasser weitergeführt, wobei generationenübergreifend vielfältige Möglichkeiten zum Aufenthalt und Spiel angeboten werden.
Der Baumbestand in den Elbwiesen seitlich der grünen Mitte wird im natürlichen Geländeverlauf erhalten und sorgfältig ergänzt.
Die Baufelder werden aus Gründen des Hochwasserschutzes gegenüber dem umgebenden Gelände angehoben und schieben sich als zwei Warften in die Elbwiesen. Beide Warften liegen auf einem hochwassersicheren Niveau von 111,80 m ü.NN. Zum Elbufer hin schieben sie sich mit bastionsartigen Böschungen in die Elbniederung.Von diesem erhöhten Ort ergeben sich aus den Gärten und Wohnungen vielfältige Ausblicke auf den Fluss und das Südufer.
Eine lineare Anordnung der Baukörper auf diesen „Schollen" verstärkt den Eindruck der Verzahnung mit der Landschaft.
Das erhöhte Niveau sowie die Grünachse werden vom KFZ-Verkehr freigehalten. Der so gewonnene Freiraum ist als gemeinschaftlich nutzbare Außenfläche zur fußläufigen Erschließung der Baukörper sowie als Spiel- und Aufenthaltsfläche nutzbar.
Gleichzeitig wird durch die unterschiedlichen Niveaus eine sozialräumliche Gliederung zwischen öffentlichen, gemeinschaftlichen und privaten Grünräumen hergestellt, so dass generationenübergreifend ein attraktives Wohnen am Wasser angeboten wird.
Das Pflanzkonzept greift die landschaftsräumliche Gliederung in Warft und Elbaue auf. Auf den Warften prägen Haine aus blühenden Obstbäumen die Gärten. Zweischürige Wiesen und Solitärbäume der Auenlandschaft bestimmen dagegen das Landschaftsbild Richtung Elbufer. Dieser spannungsvolle Kontrast zwischen gartenstädtischen Strukturen auf den Warften und an der leipziger Straße und den landschaftlich geprägten Wiesen der Elbaue sind ein wesentliches Thema des Entwurfes, das neben der besonderen Lage auch die Hochwasserproblematik gestalterisch aufgreift.

Bebauungs- und Nutzungskonzept

Entlang der Leipziger Straße wird der Rhythmus aus einzeln stehenden Stadtvillen durch einen zusätzlichen, 5-geschossigen Baukörper ergänzt, welcher gleichzeitig die Einfahrt in das neue Quartier markiert.
Eine spätere Neuplanung auf dem Grundstück Leipziger Straße 33 sieht ebenfalls einen Kopfbau vor.
Über einen Wechsel des Fassadenmaterials werden jeweils die benachbarten Trauflinien aufgegriffen.
Die dahinter liegende Neubebauung gliedert sich in fünf Baufelder, die wie Finger in den Landschaftsraum weisen. Diese Baufelder gliedern sich weiter in jeweils zwei Baukörper auf, welche durch die Tiefgaragen verbunden werden. Die lineare Anordnung der Baufelder ermöglicht von jedem Standpunkt im Quartier eine Blickbeziehung zur Elbe.
Durch das gegenseitige Versetzen der benachbarten Baufelder untereinander entstehen spannungsreiche, gemeinschaftlich nutzbare Freiräume / Wohnhöfe.
Die kompakten Baukörper sind als 3- bzw. 4-Bund organisiert und damit wirtschaftlich zu entwickeln. Jede Wohnung hat außerdem eine Süd- oder Westausrichtung und eine Blickbeziehung zur Elbe.
Die Wohnnutzung in der Tiefe des Quartiers wird durch gewerbliche und Misch-Nutzungen ergänzt. Diese werden an der Leipziger Straße in den unteren Geschossen sowie im Erdgeschoss der direkt an Platz und neuer Straße liegenden Baukörper vorgeschlagen. Hier sind auch hybride Einheiten über mehrere Geschosse vorstellbar.
Es wird vorgeschlagen, die gewerbliche Nutzung auf dem Grundstück Leipziger Straße 33 zu erhalten und durch Aufstockungen zu ergänzen. Bei einer Neuentwicklung des Grundstückes könnten hier ebenfalls gewerbliche bzw. Misch-Nutzungen angeordnet werden, um das Spannungsfeld aus Südausrichtung und Schalleintrag aufzulösen.

Gestaltung und Materialität

Die neuen Gebäude werden als einfache Kubaturen mit wenigen plastischen Akzentuierungen, z.B. vorspringenden Loggien und Über-Eck-Balkonen gestaltet.
Die Dächer sind als Flachdächer mit extensiver Begrünung, die Fassaden als Lochfassaden mit ruhiger Gliederung der Öffnungen geplant.
Als Material wird analog zur gründerzeitlichen Umgebung eine Kombination aus Sandstein bzw. Werkstein mit hellen Putzflächen vorgeschlagen.
Für besondere Bauteile, wie z.B. feststehende Fensterelemente, Erker oder Hauseingänge kann ein zusätzliches Material wie Holz oder Faserzement hinzugefügt werden.
Die Brüstungen von Loggien und Balkonen sind in mattiertem Glas vorgesehen.

Konzept Verkehr / Erschließung

Konzept Freiraum

Konzept Topographie / Hochwasser

Konzept Realteilung

Konzept Lärm / Krankenwagen

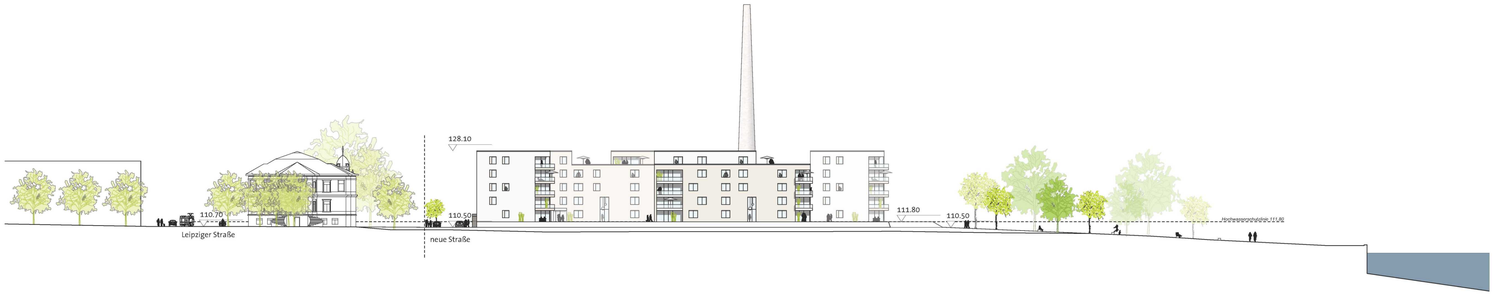
Entwurfswerkstatt

Elbviertel am Alexander-Puschkin-Platz

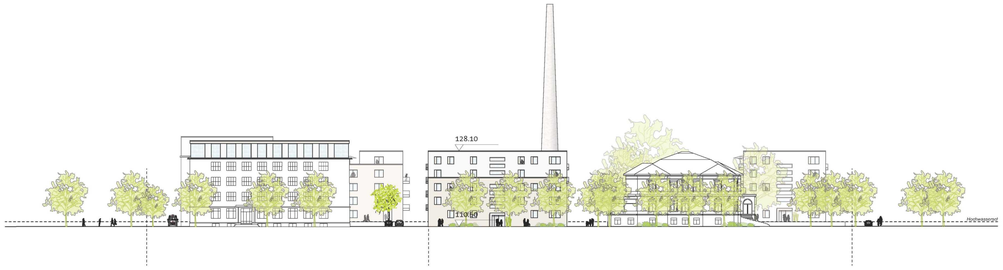
petersen pörksen partner
architekten + stadtplaner | bda

arbos
FREIRAUMPLANUNG

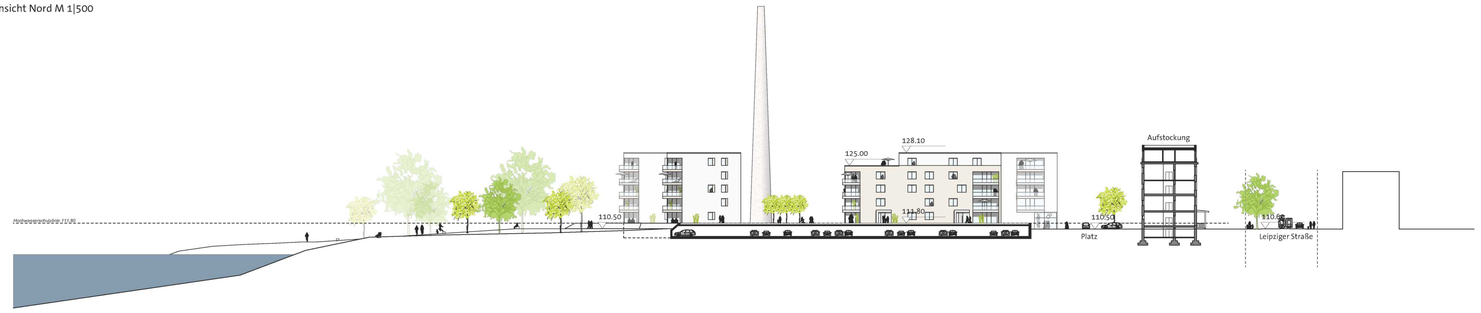
Imagedarstellung o. M.



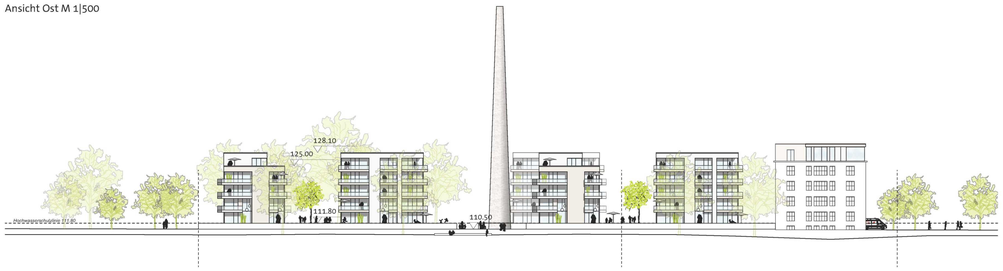
Ansicht Nord M 1|500



Ansicht Ost M 1|500

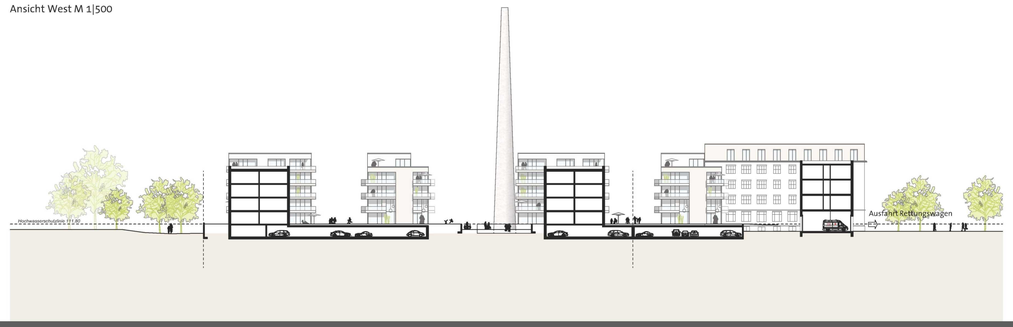


Ansicht Süd M 1|500



Ansicht West M 1|500

Geländeschnitt 1 M 1|500



Geländeschnitt 2 M 1|500